

Zustände von Raum / Zeit / Energie

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 5. Dezember 1952

Dies ist jetzt die dritte Stunde am 5. Dezember, nachmittags. Wir haben Aspekte von zusammenhängenden Aktionszyklen behandelt und festgestellt, dass wir durch Postulieren oder durch Aneignung oder durch Annahme einer neuen Art von Zyklus namens Tonskala die menschliche Erfahrung, die Erfahrung eines Thetans und die Zustände von Raum, Zeit und Energie miteinander in Beziehung bringen können, und so können wir, indem wir uns eines vornehmen, zu einem anderen gelangen.

Wir haben eine willkürliche Querstraße eingerichtet, indem wir sagen, es gibt eine Tonskala. Nun, indem wir das eingeführt haben, haben wir eine Wegkreuzung hingesezt. Und es muss eine ziemlich gute Wegkreuzung sein, da sie seit 1950 sehr gute Ergebnisse hervorgebracht hat. Es ist etwas, das Daten ansammelt und Daten vereinfacht.

Was der Rechenschieber für den Ingenieur ist, was letzten Endes ein Willkürfaktor ist – es ist eine logarithmische Skala – das ist die Tonskala für einen Auditor, könnte man sagen. Sie löst Probleme für ihn. Und je besser er weiß, wie man sie einsetzt, ein umso besserer Auditor ist er. Das sagt ihm, dass im Schöpferischen Prozessing die Mock-ups, die er an den Preclear richtet, von der Stufe her immer höher und höher steigen können, wobei sie sehr vielfältig sind.

Wenn er diese Vielfalt nicht bieten würde, würde er das Interesse des Preclears nicht aufrechterhalten. Wenn er außerdem keine bestehende Übereinstimmung oder Assoziation zwischen der menschlichen Erfahrung und der Erfahrung eines Thetans und Raum, Energie und Zeit hat, wäre er nicht wirklich in der Lage, Aberration hinsichtlich des MEST-Universums zu beheben.

Hier finden wir jemanden im MEST-Universum, und wir wollen wissen, wie wir entweder 1) seinen Status im MEST-Universum verbessern können, 2) ihn zu einem Thetan machen und den Status des Thetans im MEST-Universum verbessern können oder 3) es ihm ermöglichen können, Dinge und Gegenstände und so weiter im MEST-Universum zu erschaffen, oder 4) wie er sein eigenes Universum erschaffen kann oder 5) wie er mit Universen umgehen kann und sie kontrollieren kann oder 6) es bleiben lassen kann.

Er hat all diese unterschiedlichen Auswahlmöglichkeiten, und im Grunde genommen studieren wir Auswahlmöglichkeit und Absicht. Nun, wollen Sie wissen, was über 40,0 liegt; eines der Dinge, was darüber liegt, wäre Absicht. Wenn die Absicht darin besteht, Gegenstän-

de zu haben, dann würde man alles erledigen, was man zu erledigen hätte, um den Gegenstand zu erschaffen. Oder man würde einfach postulieren, dass es einen Gegenstand gäbe, und hätte einen Gegenstand. Oder wenn jemand Aktion haben wollte, wenn seine Absicht Aktion wäre, könnte er Aktion haben. Wenn seine Absicht einfach darin besteht, viel Raum zu haben, könnte er viel Raum haben. Oder wenn seine Absicht darin bestünde, sich mit einem Gebiet zu befassen, das als Fortschritt bekannt ist, könnte er den Aktionszyklus von Raum bis zum Besitz eines Gegenstandes hindurch verfolgen. Mit anderen Worten, eine Absicht könnte in jedem Fall, fortwährend, eine nach der anderen, eine gezielte Angelegenheit sein.

Nun, das beinhaltet große Klarheit; große Flüssigkeit. Er hat es so arrangiert, dass er damit übereinstimmt, durch das Annehmen eines Aktionszyklus in den Besitz eines Gegenstandes zu kommen. Und er ist sogar so weit gegangen zu glauben, er müsse einen Gegenstand haben, um ein Gedächtnis zu haben. Er hat – Erzeugungen im Homo sapiens – Faksimiles, Engramme, Secondarys, Locks, Daten, Faksimiles, Bilder, Bücher, all so etwas, Wörter, all diese Dinge. Nun, um – er ist in diese Skala hineingegangen.

Nun, es wurde zu einer Gradientenskala und zu einer neuen Skala hier – ziemlich wichtig – der Skala von Automatismus. (Ich werde diese Skala behandeln müssen.) Und er hat alles bis zu einem Punkt gebracht, wo alles automatisch ist, es muss alles für ihn gemacht werden, es müssen lauter Gegenstände sein, die schon vor ihm da waren. Er existiert, bevor noch irgendein Gegenstand existiert, aber er hat es inzwischen so verdreht, dass der Gegenstand existiert, bevor er existiert.

Und er – Junge, er fängt niedrig an und dann gibt er Vollgas. Und dabei handelt es sich dann um mehrere Auswahlmöglichkeiten. Absicht existiert also über 40,0. Auch andere Dinge können über 40,0 existieren, aber jedenfalls existiert dort Absicht.

Nun, er könnte einfach sagen: „Ich habe Tatkraft.“ Ein Magier – die magischen Kulte des achten, neunten, zehnten, elften und zwölften Jahrhunderts im Mittleren Osten waren faszinierend. Das einzige moderne Werk, das mit ihnen irgendetwas zu tun hat, ist stellenweise ein bisschen wild, aber es ist ein faszinierendes Werk an sich, und dieses Werk wurde von Aleister Crowley geschrieben, dem verstorbenen Aleister Crowley, einem sehr, sehr guten Freund von mir. Und er hat ein großartiges Stück Asthetik um diese magischen Kulte herum aufgebaut. Es ist sehr interessanter Lesestoff, wenn man ein Exemplar dieses Buches aufreiben kann – ziemlich rar, aber man kann es bekommen – Der Meister Therion, T-h-e-r-i-o-n. Der Meister Therion von Aleister Crowley. Er unterschrieb mit „Das Tier“. „Das große Tier 666.“ Sehr, sehr – irgend so etwas.

Aber wie auch immer – Crowley grub viele der Daten von diesen alten magischen Kulturen aus. Und er handhabt sogar in ganz schönem Umfang Ursache und Wirkung. Ursache und Wirkung werden gemäß einem Ritual gehandhabt. Und es ist interessant, dass man jedes Mal, wenn man eines dieser Dinge hat, diesem immer ein Ritual zuweisen kann. Und bei diesem Ritual handelt es sich darum, was man macht, um das zu erreichen, oder wie man das durchlaufen muss und wie viele Bewegungen man machen muss, um in den Besitz davon zu kommen – und das ist ein Ritual. Oder wie viele Bewegungen man machen oder wie viele Worte man sagen muss, um etwas Anderes zu sein. Nun, das ist ein Ritual. Und das ist ein – jedes Ritual ist ein Zyklus der einen oder anderen Art.

Nun, man kann Zyklen haben, die niedrig anfangen und hoch oben aufhören; aber da der Homo sapiens mit einem Zyklus übereingestimmt hat, der mit Raum beginnt und mit Materie aufhört; wenn Homo sapiens einen Aktionszyklus beginnt, findet er sich mit Händen voll Gold und allen Gliedern in Ketten wieder.

Nun, ihm ist stets völlig klar, dass er lediglich niedrig anfangen und hoch hinaufgehen muss. Er weiß das. Er sagte: „Also, wir müssen lediglich diese Gradientenskala hinaufgehen – da-da-da-da -pta-bau“, und er hatte keine Route, die durch irgendetwas hindurchgeführt hätte, um diesen Zyklus umzukehren. Denn er hatte so heftig damit übereingestimmt, den Aktionszyklus zu haben, der dieses MEST-Universum selbst ist, dass er sich nicht dazu bringen kann, dies komplett umzukehren, ohne den Zyklus der Übereinstimmung wieder zurückzugehen – nur weil er ethisch ist und sein Wort hält.

Wie schlecht er Ihnen auch immer auf dieser Stufe der Tonskala erscheinen mag, er ist aus einem bestimmten Grund nicht daraus ausgestiegen, und zwar, weil er sein Wort hält.

Nun, wenn er diesen Aktionszyklus wieder zurückgeht, muss er ihn einfach zurücksetzen und dann hat man: niedrig anfangen und hoch oben ankommen. Und in der Scientology haben wir, so viel ich weiß, in diesem Universum eine – so viel ich weiß, haben wir zum ersten Mal einen Aktionszyklus, der niedrig anfängt und hoch hinaufgeht und dort ankommt und der nicht mit einem niedrigen „wir haben“ beginnt und dann dessen Existenz abstreitet und es einfach auszulöschen versucht und davon segelt, irgendwo anders hin.

Es ist so etwas wie eine Sackgasse, ein totes Gleis, eine enge Schlucht. Sie kommen ins MEST-Universum galoppiert, voller Schwung und Elan und plötzlich krach! sind Sie ganz unten auf der Tonskala – der Aktionszyklus.

Nun, wir haben einen Aktionszyklus, der rückwärts läuft. Er fängt mit Stopp an, was Homo sapiens ist, und endet mit Absicht, was Ihr Thetan ist, der bis zum Ende herausgeholt wurde. Guter, brauchbarer Aktionszyklus. Was Sie hier studieren, wenn Sie die Wahrheit wissen wollen, ist ein Aktionszyklus, der anwendbar ist, weil er sehr genau auf der Umkehr des Aktionszyklus basiert, der das MEST-Universum schuf.

Und um diesen neuen Aktionszyklus zu erschaffen, muss der Aktionszyklus, mit dem ursprünglich weitgehend und allgemein übereingestimmt wurde, vollständig verstanden worden sein. Nun, da wir diesen Aktionszyklus haben, können wir ihn rückwärts drehen. Aber es ist nicht rückwärts, es ist vorwärts und aufwärts. Denn unser alleiniges Motiv besteht hier nicht nur aus der Umkehr eines Aktionszyklus. Wir versuchen in diesem Universum einen Aktionszyklus zu schaffen, der für Individuen funktionieren wird. Und er funktioniert.

Scientology 8-8008 ist ein Entwurf eines neuen Aktionszyklus. Das ist der Entwurf, genau dort. Er gibt an, wohin der Aktionszyklus führt – zu einer nicht angewandten unendlichen Menge an Potenzial. Und er gibt an, wie man dorthin kommt. Er besagt, dass man die Tonskala hinaufgeht – Sie sehen, das MEST-Universum ist am unteren Ende der Tonskala Unendlichkeit. Alles ist Bewegung. Alles ist Materie. Es gehört alles jemand anderem und nichts davon stammt von Ihnen. Sehen Sie? Eigentlich wird Bewegung zu einer Ganz-Bewegung¹ und das wird zu einer Nicht-Bewegung und das ist Materie. Sie haben also – Sie

¹ all-motion in englisch (AdÜ)

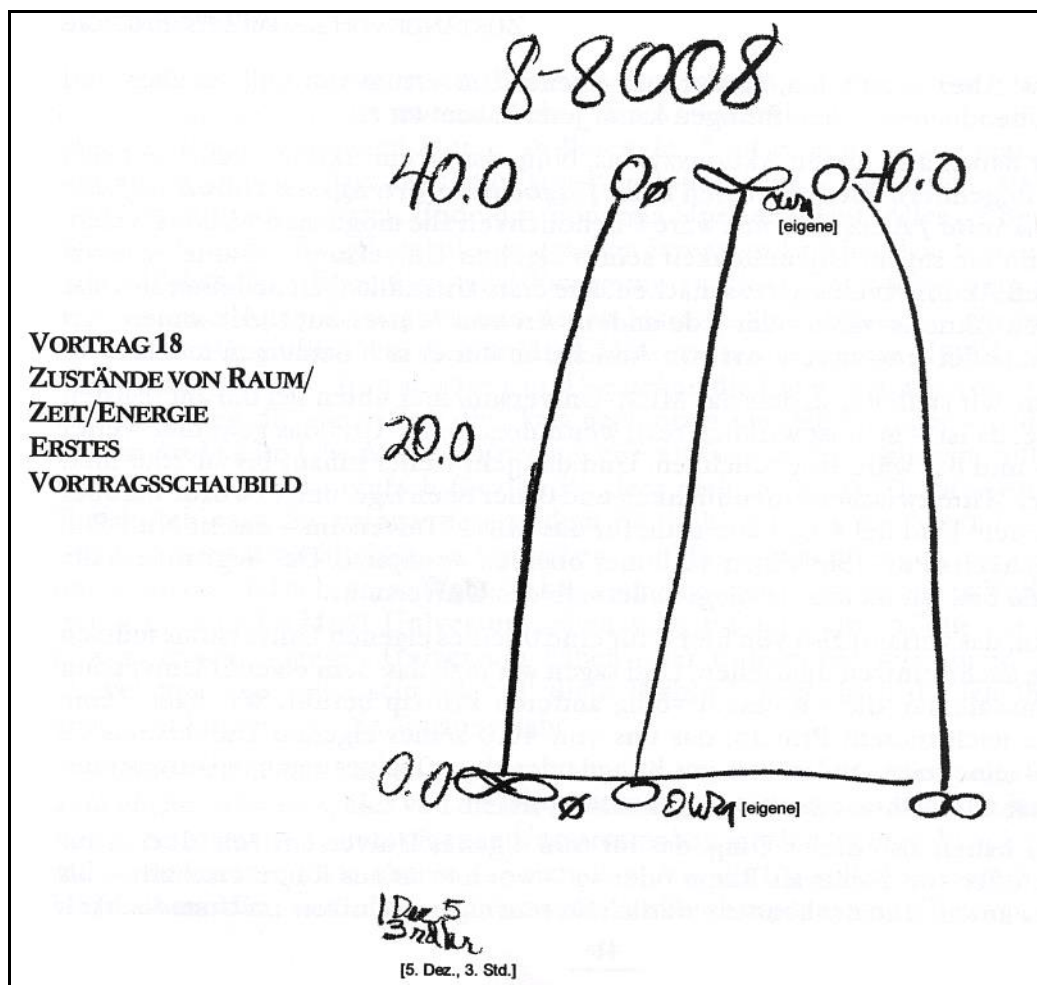
beginnen dort bei der Unendlichkeit, die das MEST-Universum ist (und das MEST-Universum ist nie realer als von 4,0 an abwärts), und Sie gehen die Linie dazu nach oben zurück, und Sie gehen die ganze Zeit die Skala nach oben und Sie kommen auf der Skala dort nach oben und das MEST-Universum hört einfach auf zu existieren, vollständig, bei 40,0 – und es ist einfach für den Preclear nicht mehr da. Sie bringen ihn die Tonskala hinauf. Sie bringen ihn zu dem Punkt hinauf, wo das MEST-Universum null sein wird. Und Sie können ihn bei etwa 20,0 stoppen oder er kann sich selbst dort stoppen, und er hat eine Wahl: Er kann mit dem MEST-Universum in Verbindung treten, er kann das MEST-Universum haben, oder auf der anderen Seite dort drüben könnte er sein eigenes Universum haben oder untrennbar mit einem anderen Universum verbunden sein oder all diese Wahlmöglichkeiten, die ich Ihnen im ersten Teil dieser Stunde genannt habe.

Nun, wir haben diesen Aktionszyklus. Das teilt ihm außerdem mit, dass sein zusätzlicher Aktionszyklus von diesen Aktionszyklen abhängt und dass er ein Muster für die Konstruktion seines eigenen Universums hat, mit dem er in recht hohem Maße tun kann, was er möchte, aber es definiert nicht, was die Unendlichkeit seines eigenen Universums wäre, und es sagt nicht aus, dass es überhaupt ein Ganz-Bewegung-Ding sein muss. Aber es sagt ihm, dass er sein eigenes Universum von null anheben und bis zur Unendlichkeit hinaufbringen kann. Jetzt haben wir es.

Wir haben also diesen Aktionszyklus. Nun, das ist ein Aktionszyklus, der sich grafisch folgendermaßen darstellen ließe. [Siehe das Vortragsschaubild auf der nächsten Seite.] Also, natürlich wäre Unendlichkeit alle möglichen Aktionszyklen. Und wenn Sie sagen, Unendlichkeit seines eigenen Universums, könnte er jeden beliebigen Aktionszyklus daraus machen. Die erste Unendlichkeit bedeutet also alle möglichen Aktionszyklen oder jede andere Art von Muster oder jede andere Art von Ritual oder jede andere Art von Absicht, an der er sich beteiligen möchte.

Nun, wir stellen fest, dass das MEST-Universum hier unten bei 0,0 am realsten ist. Junge, da ist – man ist wirklich real, wenn man tot ist. Und das geht hier weiter hinauf – und das wäre Unendlichkeit. Und das geht weiter hinauf bis zu 20,0 hier, was in der Mitte zwischen Unendlichkeit und 0 hier oben läge, und es würde darüber hinausgehen. Und bei 40,0 hätte man, für das MEST-Universum – das ist Null-Phi, Unendlichkeits-Phi – Sie hätten 40,0 hier oben an der Spitze. Das liegt außerhalb. Verstehen Sie, ich meine, das liegt außerhalb des Universums.

Nun, das verläuft also von hier – für eine 0 seines eigenen Universums müssen wir diese Sache einfach umdrehen. Und sagen wir mal, dass sein eigenes Universum eine Tonskala hat, die auf einem völlig anderen Prinzip beruht. Wir haben eine Tonskala nach diesem Prinzip, das uns von 40,0 seines eigenen Universums zu einer 0,0 seines eigenen Universums bringt, oder einer 0 seines eigenen Universums. Und es ist mir egal, wie herum es gedreht wird.



Wir haben also dieses Ding, das für sein eigenes Universum von einer 0 aus verläuft, oder von nichts als Raum oder so – wenn er es aus Raum erschafft – bis nach hier unten. Und das könnte natürlich für sein eigenes Universum Unendlichkeit genannt werden und für sein eigenes Universum hier oben könnte es eine Null genannt werden.

Nun, es spielt keine Rolle, wie ich das zeichne. Wenn Sie über diese zweite Grafik verwundert sind, dann deshalb, weil Sie versuchen, sie mit der ersten Tonskala-Grafik in Verbindung zu bringen. Und er könnte eine Tonskala für sein eigenes Universum entwerfen, was ein Prachtstück wäre. Es könnte alles Beliebige bewerkstelligen – Torsions-raummäßig oder Vierfüßer oder alles, was Sie wollen – aber er hat es nicht jetzt, das ist eine todsichere Sache. Er hat es nicht jetzt. Vielleicht ist es also am besten, dieses Ding auf diese Weise zu zeichnen: Sein Verlauf könnte also ... und das wäre eigener, denn er kann bestimmt bei 40,0 in Richtung auf die Unendlichkeit seines eigenen Universums starten, nicht wahr?

Und bei 0 hier, 0,0 auf dieser Tonskala, hat er keines, nicht wahr? Denn bei 0 sind die Hoffnungen, Träume, Illusionen eines Menschen und all diese Dinge, mit denen er das MEST-Universum ausschmückt, tot. Sie existieren nicht. Der Tod tritt nur dann ein, wenn man nicht mehr in der Lage ist, etwas von seiner eigenen Kraft, seinen eigenen Träumen, seiner eigenen Hoffnung und eigenen Absicht auf das MEST-Universum zu legen.

Wenn Sie einen Menschen umbringen wollen, wäre der effektivste Weg dafür vielleicht, eine Schrotflinte zu nehmen, aber diese Schrotflinte sagt ihm in einem furchtbar kurzen

Augenblick, dass er auf etwas im MEST-Universum gestoßen ist, das er, was Kraft angeht, nicht bewältigen kann. Und wenn er darauf gestoßen ist, ist er tot. Sehr einfach.

Oder Sie fangen einfach an, auf ihn loszugehen und ihn zu bearbeiten, wenn er sehr klein ist, und Sie sagen: „Du solltest dir nicht solche Dinge vorstellen, du solltest nicht solche Sachen machen, du da da da-da-da-da, da da da-da-da-da. Jetzt musst du arbeiten, jetzt musst du hart arbeiten, jetzt, wo du verheiratet bist, musst du hart arbeiten und du musst dieses tun und du musst jenes tun und wir erwarten bestimmte Dinge von dir und wir – und so weiter. Und du musst durch dieses hindurch und du musst durch jenes hindurch und du kannst dieses nicht tun und du kannst jenes nicht tun und du kannst dies nicht tun und du kannst jenes nicht tun.“ Sodass es bis zu einem Punkt der Einschränkung kommt.

Ich hatte einmal diesen Mathematiker; ich habe ihm davon erzählt und er hat sich auf der Stelle etwas ausgetüftelt, das ein „Abstrikt“ genannt wurde; und er fand heraus, dass jedes Mal – wenn jemand etwas zu ihm sagte, versuchte derjenige ihm irgendeine Einschränkung aufzuerlegen. Es hatte mit einer Einschränkung zu tun.

Und somit erkannte er das plötzlich, und mit dieser klaren, brillanten Erkenntnis geriet er plötzlich in Ekstase, stieg zweihundertfünzigtausend Meter hoch, ohne Fallschirm und für eine ziemlich lange Zeit war er wer.

Er stellte ein Problem dar: Er schnappte sich ein Mädchen, das verheiratet war, weil er sie liebte, und er überzeugte sie davon. Und sie sagte: „Menschenskind, das ist tatsächlich so.“ Und er packte sie am Genick und ging in eine andere Stadt und sie lebten glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende. Ich meine, sie sind .. . Das macht man in diesem Universum einfach nicht, wissen Sie?

Man nimmt nicht so eine Frau – und sie ist verheiratet und sie ist völlig festgelegt und sie hat eine Identität und so weiter – und man sagt nicht plötzlich: „Schau mal, weißt du, dass alles, was jedermann zu dir sagt, eigentlich ein Versuch ist, dich irgendwie einzuschränken? Schau mal, wir könnten es uns sehr schön – sehr schön hier machen. Geh doch einfach zum Zug, hole das Kind ab, und wir werden gehen.“ Und er kennt sie vielleicht seit vierundzwanzig Stunden. Und so machen sie es. Sie sind seither sehr glücklich.

Sehen Sie, man würde Folgendes erwarten – man würde Folgendes erwarten .. . Das MEST-Universum würde Ihnen sagen, dass alles, was so anfängt, ein böses Ende nehmen wird. Äh-äh. Alles, was auf die andere Art anfängt, nimmt ein böses Ende!

Wissen Sie, man trifft jemanden und man kennt ihn viele Jahre, vielleicht drei Jahre, man verlobt sich. Und dann arbeitet man sehr hart in einem Beruf, damit man genug Geld spart, um eine Anzahlung für ein Haus zu leisten. Und dann heiraten sie schließlich und sie haben jedermanns Einverständnis und jedermanns Wohlwollen. Und dann haben sie einige Kinder mit jedermanns Einverständnis und jedermanns Wohlwollen. Und dann arbeiten sie immer härter und sie schicken die Kinder aufs Gymnasium. Und wenn die Kinder mit dem Gymnasium fertig sind, sagen sie, zum Teufel mit den Alten. Und so weiter. Und schließlich enden sie mit wunden Füßen und müde, aber mit diesem rechtschaffenen Gefühl von: „Nun, wir haben unser Bestes getan, und wir haben sie alle unterstützt, und jetzt können auch wir verschiden.“

Das ist es praktisch, was MEST rings um Sie herum sagt. Es sagt: „Wir haben dich unterstützt. Wir haben getan, was wir konnten.“ Es ist: „Ich habe dieses traurige, traurige reuevolle Gefühl.“ Natürlich gibt es nicht ein Stück MEST im MEST-Universum, das nicht so oft aufgegeben wurde, dass das überall auf ihm geschrieben steht.

Wir haben hier also Scientology 8-8008 in Form eines Aktionszyklus, was uns einen Prozess liefert. Und dieser besagte: „Das ist ein Pfad. Und wenn du auf diesem Pfad gehst, dann sind das deine Möglichkeiten. Und wenn du den anderen Pfad magst und wenn du glaubst, dieses MEST-Universum sei ein wunderbarer Ort und dass du übereinstimmen und übereinstimmen und übereinstimmen und übereinstimmen solltest – Junge, dann gehört es dir. Wenn du dieses Universum einfach magst, dann ist das deine Sache. Das ist ganz und gar deine Sache. Angesichts der Tatsache, dass du dort bei 2,5 oder 3,0 auf der Tonskala bist, und dort bist du, bei 3,0 auf der Tonskala, und du bist vollkommen einverstanden; du glaubst, dass alles, was passiert, nur zum Besten ist, und du bist vollkommen zufrieden und es klappt alles so, wie es klappen sollte ...“ Und wenn Sie einen Burschen finden können, der so ist und der diesen Weg nicht einschlagen will, dann gebe ich Ihnen eine Menge MEST als Belohnung, weil ich ihn nicht finden konnte. Aber er existiert als Mythos und als Illusion.

Nun, ein Magier – um auf Ursache und Wirkung und auf das Werk von Meister zurückzukommen – ein Magier postuliert, was sein Ziel sein wird, bevor er das, was er tut, zu vollenden beginnt. Und der alte Magier war der Ur-Ur-Urgroßvater des modernen Bühnenmagiers. Der Bühnenmagier weiß noch nicht einmal, dass es den alten Magier je gegeben hat.

Und der Bühnenmagier geht dort hinauf, und er schwenkt dieses Ding herum und hat einen Hut und er hat einen Zauberstab und er hat dieses vielfältige Beiwerk und er weiß nicht wirklich, woher es stammte. Damit wird ihm ein ganz schöner Streich gespielt. Das sind Ritualstücke aus dem achten, neunten, zehnten Jahrhundert, und sie – jedes einzelne davon bedeutet etwas ganz, ganz Bestimmtes und mit deren Verwendung wird das Ehrfurcht gebietendste Ritual der Welt in Verbindung gebracht. Und der Magier war sehr ritualistisch und er postulierte sehr sorgfältig, welche Wirkung er zu erzielen versuchte, bevor er die Ursache dieser Wirkung war. Das ist das Erste, was er machte.

„Was versuche ich zu tun?“ Dann traf er eine Aussage darüber, was er zu tun versuchte. Und nachdem er eine Aussage getroffen hatte, was er zu tun versuchte, genau dann leitete er die notwendigen Schritte in die Wege, um es zu erreichen. Wenn man das nicht machte, würde man unweigerlich in folgende Falle tappen: Man würde die Wirkung seiner eigenen Ursache werden, denn was man schließlich erreicht hätte, würde einem überraschend erscheinen und könnte als Wirkung, die auf einen ausgeübt wird, wünschenswert erscheinen. Also hielt er sich sorgfältig aus dieser Tretmühle heraus und hatte nichts weiter damit zu tun. Und jedes Mal, wenn er diese Wirkung erzielte, sagte er: „Siehst du, ich habe diese Wirkung erzielt.“ Es – er war immer noch Ursache dieser Wirkung.

Aber jemand, der einfach herumstolpert und sagt: „Also, ich glaube, ich werde es so und so und soundso machen und wir werden alles dem Zufall überlassen. Und stell dir nur vor, was passiert ist – und schließlich landete ich bei soundso und soundso, und ist das nicht schlaun von mir.“ Er kommt hinüber zu einem Punkt, wo er ständig die Wirkung seiner eigenen Ursache ist. Und tatsächlich bekommen wir dann und wann eine Zeitillusion, da er immer

mehr zu einem Ding wird. Er ist ein Gegenstand – immer mehr und mehr und mehr ein Gegenstand – und er kann natürlich auf dieser Tonskala unweigerlich nur nach unten gehen, bis man eine Unendlichkeit an MEST-Universum bekommt und eine Null an persönlicher Ursache.

Wenn Sie also anfangen, Ursache zu sein, dann vergewissern Sie sich, dass Sie nicht als Wirkung enden. Und die einzige Art und Weise, wie Sie als Wirkung enden können, ist zu vergessen, dass Sie diese Wirkung dort drüben hervorgebracht haben. Sie haben es getan. Niemand sonst hat es getan – Sie haben es getan. Und solange Sie wissen, dass Sie es getan haben, solange ist alles bestens.

Nun, weil eine Person auf einmal sagt: „In Ordnung, ich übernehme volle Verantwortung für alles, was ich je getan habe, und ich bin der Schuldige.“ Also, sehen Sie, er postulierte von vornherein nicht, was er zu tun versuchte, also greifen Sie Ihren Preclear dort auf, wo er als eine Art Schachfigur sitzt. Er wurde einfach hierhin und dorthin geschoben und so weiter. Er hat nie wirklich irgendwann während dieser Zeit eine klare Aussage über irgendeine Absicht getroffen. Nun liegt es an Ihnen – es liegt an Ihnen, ihn dazu zu bringen, eine Absicht zu äußern. Was versucht er zu tun? Was möchte er werden?

Sie bringen ihn dazu, sie zu äußern. Wenn Sie diese für ihn äußern und wenn Sie – wenn Sie diese für ihn äußern – dann stellen Sie sicher, dass Sie sich merken, dass Sie diese für ihn geäußert haben. Stellen Sie sicher, dass Sie wissen, dass Sie es gemacht haben, wenn er schließlich supergeklärt ist oder so. Und wenn er plötzlich vorbeikommt und infolgedessen Ihr Haus umbläst, dann haben Sie etwas Randomität eingebracht, die Sie bewerkstelligt haben. Aber Sie sollten sich nicht in einer Situation befinden, wo es Sie irgendwie verstimmen würde, dass Ihr Haus umgeblasen wurde. Wenn Sie weiter aufsteigen zu Höhen wie diesen, dann kommt jemand vorbei und bläst Ihr Haus um und Sie setzen das Haus wieder zusammen. Bumm, sagen Sie, das Haus ist da. Sie sagen: „Was ist los, Junge, hast du keine Kraft mehr?“

Nun, hier haben wir also die ganze Skala auf und ab diese verschiedenen Gradienten, diese Aktionszyklen, und wir stellen fest, dass ein Aktionszyklus dadurch entsteht, dass ein Individuum was macht? Es beginnt etwas zu tun, und es sagt nicht, was es tut.

Wie der Pfarrer in der Kirche, der seine Gemeinde fragte, ob sie sein Herumargumentieren und Herumstreiterisieren mögen würde und die ganze Kirche schaute ihn an und – irgendwie zweifelnd, und schließlich sagte der Diakon: „Nun, wir mögen Ihr Herumargumentieren und Herumstreiterisieren, aber Sie erklären nicht, worum es geht.“ Und der ganze Punkt dabei ist die Tatsache, dass Sie hier Ihren Burschen haben, der in Aktion, Aktion, Aktion, Aktion tritt, und er erklärt einfach nicht, wobei überhaupt. Er ist einfach in Aktion.

Er nimmt jemand anderen und etwas Anderes und er bekommt hier einen Stoß und er sagt: „Nun, wahrscheinlich ist es . . .“ Und er geht hinunter und er isst einen verwesenen Wal am Strand und er bekommt schreckliche Bauchschmerzen.

Und er setzt sich in den Sand à la Kipling und sagt: „Die Götter haben mich heimgesucht.“ Und jedes Mal, wenn er sagt: „Ich bin Wirkung, ich bin Wirkung, ich bin Wirkung, ich bin Wirkung“, oder wenn er erkennt, dass er es getan hat „Ich bin der Schuldige“, gräbt er sich weiter in den MEST-Universumszyklus ein. Und dieser Zyklus verläuft von Raum zum

Gegenstand; und ein Gegenstand ist Materie – und Dinge handhaben den Gegenstand, der Gegenstand handhabt nicht andere Dinge.

Hier ist also Ihr Zyklus. Und es ist der Zyklus des Versagens, Ursache zu postulieren und zu erkennen, dass man die Wirkung von Ursache ist. Nun, man kann jederzeit damit anfangen, das zu tun, weil es keine Existenz in der Zeit besitzt. Es wird nur dann zu einem Zeitfluss, wenn man anfängt, die Verantwortung für die Ursache, die man postuliert hat, fallen zu lassen.

Und Sie beginnen – das Schlimmste, was Ihrem Preclear irgendwie passieren könnte; zu den Dingen, die wirklich richtig heiß sind, wenn Sie sie beim Homo sapiens auditieren, wunderbare Sache, gehören die Zeiten, als er leugnete, es gesagt zu haben, obwohl er es gesagt hatte: die Zeiten, als er sich selbst verleugnete. Und als er sich selbst verleugnete, war er tot.

Und viele kleine Würmchen tanzen in dieser Gesellschaft um Menschen und wollen, dass sie die ganze Zeit sagen: „Gib zu, dass du es nicht gesagt hast.“ „Du hast mein Herz gebrochen. Was du gesagt hast, war so schrecklich und so weiter – jetzt sag mir, dass du das nicht gesagt hast. Du hast das nicht so gemeint, oder?“

Er hat gesagt: „Du bist bei weitem das mm, hm-hm-hm-hm!“

Und dann – dann läuft die Person nicht herum und sagt. „Es ist – ich fühle mich schlecht, weil er postuliert hat, dass ich das bin, oder versucht hat, mich zunichte zu machen.“ Nein, sie sagt: „Jetzt sag mir, dass du das nicht so gemeint hast.“ Oder der ganze Streit wird sich lösen, indem man – und wenn schließlich (in Anführungszeichen) Friede geschlossen wird, wird es auf diesem Wege geschehen: „Ich habe es nicht so gemeint.“ Oh, doch, das hat er!

Er – wenn er sagen würde: „Ich habe es genau so gemeint und ich habe jedes Wort davon so gemeint. Nur jetzt denke ich, dass du liebenswert und bezaubernd bist“, dann verleugnet er sich nicht. Sehen Sie das? Das ist im Wesentlichen Ehrlichkeit mit sich selbst; er hat seine eigene Beingness nicht aufgegeben. Denn in dem Moment, als er sagte: „Du bist bei weitem das mm, bm-bm-hm-hm“, da war das Beingness. Und es war davor Beingness und es war danach Beingness. Aber plötzlich hat er einen gewaltsamen Aktionspunkt von Beingness und Absicht eingenommen, und dann, eine Weile danach, hat er gesagt: „Nein, das war ich nicht.“ Somit sagt er: „Jedes Mal, wenn ich Gewalt verwende oder Gewalt einsetze, selbst im Schatten einer Kommunikationslinie, dann bin das nicht ich.“ Und wer hätte das gedacht, plötzlich ist er am Ende nicht mehr er selbst. Er weiß nicht, wer er ist.

Und er wird vorbeikommen und Sie Mitleid erregend fragen – er wird Ihnen die Mitleid erregendste Frage stellen. Er wird sagen: „Wenn – welche – nun, möchtest du mir sagen – also, wenn ich nur herausfinden könnte, wer ich bin, dann wäre ich, glaube ich, in Ordnung.“ Und er wird das einfach ständig bringen: „Wenn ich nur herausfinden könnte, wer ich bin.“ Und der große Witz dabei ist, er ist er selbst.

Er fragt zum Beispiel – er hat Fragen zu dieser erstaunlichen Sache; er sagt: »Sagst du mir bitte, welche Namen mir in der Vergangenheit zugewiesen wurden? Würdest du mir bitte eine Liste der Wirkungen geben, die ich gewesen bin? Würdest du mir bitte eine Liste der Zeiten geben, als Leute mir eine Identität zugewiesen haben – mit anderen Worten, als sie

einen Gegenstand aus mir machten, indem sie mir einen Namen und einen Standort gaben? Und sie haben mir das gegeben und ich habe diese Dinge jetzt, also bin ich jetzt." Oh, nein, er ist nicht. Das ist der Moment, wo er nicht ist. Er ist überhaupt nicht er selbst, er ist ein Name.

Einer der schnellsten Tricks, wiederum bei Kipling, zu dessen Durchführung Sie einen Preclear bringen können, besteht darin, dass er einfach anfängt, seinen eigenen Namen zu wiederholen. Sagen Sie ihm, dass er seinen eigenen Namen wiederholen soll. Er wiederholt seinen eigenen Namen und wiederholt seinen eigenen Namen und so weiter... „Wer zum Teufel bin ich?“ Und er bekommt diesen schrecklich komischen Seinszustand, der aber nicht identifiziert ist. Und es ist ein interessantes Experiment.

Wenn Sie ein kleines Kind dazu bringen, dann werden Sie es direkt aus diesem Universum hinausreden. Sie sagen einfach: „Nun, was hast du gesagt, wie du heißt? Hänschen Müller, okay. Fang jetzt einfach an, Hänschen Müller zu sagen.“

Der Kleine sagt: „Hänschen Müller, Hänschen Müller, Hänschen Müller, Hänschen ... Zum Teufel! Wer bin ich?“ Es wird den Namen einfach abstupfen. Es nutzt seinen Namen ab. Denn das ist einfach eine Identität und deshalb ist es ein Gegenstand, deshalb kann er also verbraucht werden. Aber das eine, das nicht verbraucht werden kann, ist seine eigene Beingness. Wer ist er? Er ist er selbst – genau das ist er. Und soweit es Beingness betrifft, er ist, wer er entscheidet zu sein. Er ist nicht der, wovon jemand anders entschieden hat, dass er es sei. Und jedes Mal, wenn er sich entschließt, jemand zu sein, wobei jemand anders entschieden hat, dass er es sei, gibt er seine eigene Beingness auf und wird zu einem Gegenstand.

Die Idee der Namensgebung ist für sich genommen eine großartige Magie, welche die Jungs in dieser Abhandlung überhaupt nicht behandelt haben. Ich gebe Ihnen keine Daten aus diesem Gebiet. Diese Jungs waren sehr gut über diesen einen Punkt unterrichtet. Wenn du nicht eine Erklärung und eine klare Absicht darüber äuserst, was du zu werden versuchst, dann werdest du unschöner Weise zu MEST, mein Freund. Falle nicht in die Grube, die du für andere gegraben hast. Gib nicht auf einmal vor, dass du nichts damit zu tun hattest, dasjenige herbeizuführen, wovon du dich jetzt selbst umgeben siehst.

Dadurch erhalten Sie Zeit, sehen Sie? Das Durcheinander von Ursache und Wirkung – das Durcheinander davon – begräbt Zeit. Doch die Verwendung von Ursache und Wirkung bringt sie ins Dasein. Und Ursache und Wirkung, wenn sie im Stich gelassen werden, führen verschiedene Seinszustände herbei. Und Kraft, wenn sie auf der Tonskala im MEST-Universum absinkt, nimmt immer festeren Charakter an. Und sie wird immer fester und fester und fester, und am unteren Ende der Tonskala wäre Ihr Preclear nicht imstande, so ganz zu wissen, wie er mit einem Kraft-Bandbereich umgehen soll.

Er würde wirklich glauben, dass man, um mit einem Stück Kraft umzugehen, einen Lastkran bräuchte. Man müsste zumindest einen Draht haben, man müsste einen Draht mit großen, dicken Isolatoren haben, und man müsste alles Mögliche haben, um Kraft von einem Ort zum anderen zu bekommen.

Es würde ihm nicht in den Sinn kommen, dass das, was er täte – bei Aktion in der Mitte des Bandbereichs, bei Aktion, würde er sagen: „Mal sehen, die wollen entlang dieser Linie etwas Kraft fließen lassen oder so. In Ordnung. *Kerrrrwap!*“ Er hat entlang dieser Linie Kraft fließen lassen. Oh, Mannomann! Oder wenn er etwas weiter oben auf der Tonskala wäre,

dann würde er sagen: „Oh, sie brauchen dort etwas Kraft? Also, okay, sie ist dort.“ Und sie wäre dort. *Zong zong zong zong*.

Es hört sich vielleicht dumm für Sie an, aber man kann mit nichts leichter herumspielen als mit Kraft; doch es gibt nichts Unglaublicheres als Kraft am unteren Ende der Tonskala. Oh Junge, alle sind so Wirkung zu diesem Zeug! Wissen Sie, man nimmt einen Wechselstrom von lausigen wenigen 110 Volt und man befestigt ihn am Mund eines Homo sapiens und er wird sich beklagen.

Nun, diese Kraft, wenn Sie die Skala nach unten gehen, ist für bestimmte Seinszustände bezeichnend, und der erste ist, wie viel Übereinstimmung – wenn man von 40,0 abwärts geht – wie viel Übereinstimmung hat eine Person gehabt oder verwendet; und der nächste ist, an wie viel Kommunikation beteiligt sie sich; und der dritte ist, was ist ihr Zustand der Affinität oder Emotion? Und hier oben ist es Empfindung, weit hier oben, und dann wird es zu Affinität, wie wir den emotionalen Bandbereich nennen.

Und genau hier sind wir natürlich sehr an das gewöhnt, was Homo sapiens als Teil dieses emotionalen Bandbereichs verwendet, und ein Bursche glaubt wirklich nicht, dass eine Person andere Emotionen hat als diese. Er glaubt, dass er etwas über (in Anführungszeichen) „die Emotion, Spielgeist“ weiß. Die ist ihm völlig fremd.

Er weiß, dass es viel Spaß macht, hinauszugehen und ein Spiel zu spielen. Und manchmal, wenn er dreißig ist oder so, wird er hinausgehen und mit seinem Sohn Fangen spielen oder etwas dergleichen, sehen Sie? Er weiß, was Spielen ist – es ist etwas, woran man arbeitet. Und den Geist der Arbeit hat er parat. Nun, das ist die Emotion namens Anstrengung. Aber über den Spielgeist weiß er nicht allzu viel.

Und wenn Sie einen Preclear plötzlich in den Spielgeist befördern, sagt er: „Meine Güte, wo – wo war das denn? Ich habe das gespenstische Gefühl, dass ich das früher als kleines Kind hin und wieder einmal gefühlt habe – hin und wieder einmal etwas von der Art. Aber das ist wirklich etwas Besonderes!“ Und er wird plötzlich erkennen, dass darin mehr Intensität liegt als in Sex.

Ho! Empfindung – Spielgeist. Wir haben also diese verschiedenen Dinge, die die Tonskala von hier nach hier hinuntergehen. Und diese Dinge – die Kommunikationsfähigkeit und die Übereinstimmungsstufe, und der Zustand der Kommunikation, der Übereinstimmung sowie der emotionale bzw. empfindende Zustand, alle drei existieren – sie haben auf jeder Stufe eine konstante Größe. Sie hängen mit einer konstanten Größe voneinander ab, und wir erhalten das Dreieck, ARK.

Nun, ARK – ARK haben wir in der Vergangenheit als eine in Wechselbeziehung stehende Erfahrung verwendet. Wir wussten, dass Affinität mit Kommunikation in Zusammenhang stand und dass diese zwei mit Übereinstimmung in Zusammenhang standen; dass man nicht in Kommunikation mit etwas gehen konnte, ohne zumindest teilweise damit übereinzustimmen. Man stimmte mit allem in gewissem Maße überein, womit man in Kommunikation ging. Und um mit etwas übereinzustimmen, musste man damit in Kommunikation gehen. Man musste mit etwas übereinstimmen oder nicht übereinstimmen, und das war ganz sicher – damit nicht übereinstimmen oder damit übereinstimmen, um damit in Kommunikation zu sein – es musste diesbezüglich etwas vorhanden sein.

Und somit war der Kommunikations-Bandbereich, den man hier drüben hatte, vom emotionalen Bandbereich abhängig. Die Menge an Kommunikation, die man aufnehmen würde, und die Art und Vielfalt dieser Kommunikation wurde durch Empfindung bestimmt – die Emotion, die Affinität, die Art und Weise, wie man sich darüber fühlte. Und so verbanden sich diese Dinge miteinander.

Man könnte nicht mit jemandem übereinstimmen, ohne mit ihm in Kommunikation zu gehen und irgendwie emotional verstimmt zu sein, auch wenn es sich um etwas handeln würde, das man gern als keine Emotion dazu bezeichnen würde: „Ich wurde darüber nicht verstimmt. Ich beherrschte mich und hatte mich hervorragend unter Kontrolle. Ich hatte dabei überhaupt kein Gefühl.“ Oh, ja? Nun, das ist eine Empfindung.

Wir hatten also ARK, ARK, ARK. Wir haben also an jedem Punkt hier von 0,0 an – von minus 8,0 direkt aufwärts – auf jeder Stufe haben wir ein ARK und ein ARK und ein ARK und ein ARK. Und für jede Stufe dieser Tonskala haben wir ARK.

Also, sieht so aus, als ob wir in etwas Heißeres einsteigen müssen. Wir haben keine Einbindung – ich sage nur, dass es auf jedem Punkt dieser Tonskala ARK gibt, und wir binden diese Dinge nicht enger ins MEST-Universum ein, als es einfach ARK sein zu lassen. Also binden wir sie besser ein. Und wir binden sie besser sehr gründlich ein. Und ich brauche zum Glück nicht ewig dafür, um sie einzubinden, weil ich sie schließlich als „Energiezustände“ zusammengeschlossen habe. Und ARK bekommt plötzlich die Bedeutung von Energiezuständen.

Wir tun gut daran, Energie zu untersuchen und herauszufinden, was die drei Bestandteile von Energie sind, wenn wir das durchführen werden. Und wir stellen fest, dass Energie Raum erfordert und dass sie ein Partikel ist und dass sie Aktion ist und dass sie zu einem Gegenstand wird. Und wir stellten fest, dass sie das tut – Energie. Doch was sagt man dazu, es gibt drei Variationen, wie das geschieht.

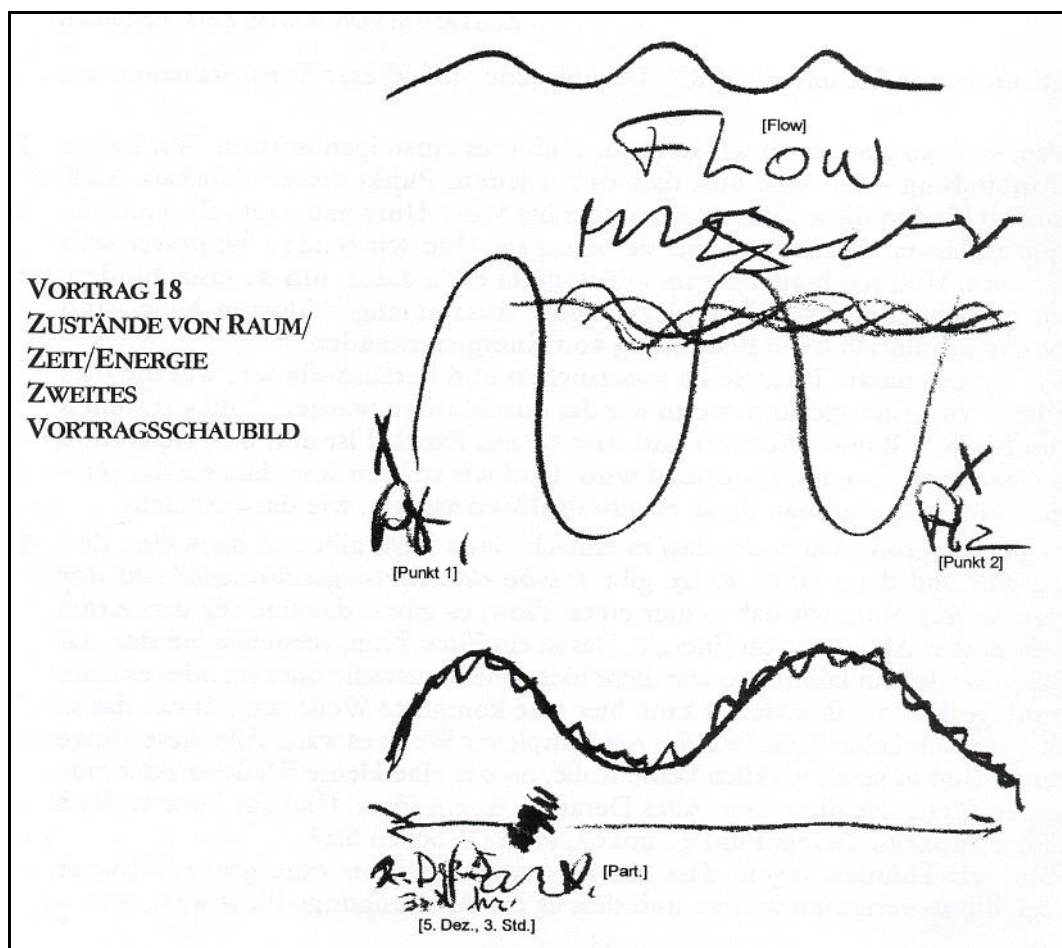
Es gibt die große Variation, dass es einfach einen Flow gibt und dann eine Zerstreuung gibt und dann einen Ridge gibt. [Siehe das Vortragsschaubild auf der nächsten Seite.] Nun, wir haben hier einen Flow, es gibt – das sind die drei Arten von Energie, drei Aktionen von Energie. Das ist ein Flow. Nun, verstehen Sie, dass das eine ruhige Welle sein könnte, so wie diese hier, eine Sinuswelle oder so, oder es kann eine unruhige Welle sein. Oder es kann hier eine komplexe Welle sein. Etwas, das so verläuft – es spielt keine Rolle, welche Art komplexer Welle es wäre. Alle diese Dinge sind Flows. Und es spielt wirklich keine Rolle, ob das eine kleine Welle ist oder eine riesengroße Welle wie diese hier. Alles Derartige ist ein Flow. Und Ihr Flow verläuft von diesem Punkt zu diesem Punkt: Punkt 1, Punkt 2. Sehen Sie?

Nun, wir könnten sagen, dass ein Anstrengungs-Flow eine große, schwere Welle sei, die so verlaufen würde, und dass es ein Anstrengungs-Flow wäre, also – es gab – haben Sie übrigens je bemerkt, dass jemand, der etwas Schweres aufzuheben versucht, zittert? Wie er das große Zittern dabei hat; er es nicht sehr stabil halten kann? Und man erhält diese Art unruhige Welle, die mit einem Anstrengungs-Bandbereich einhergeht. Man erhält eine unruhige Welle, die damit einhergeht. Man erhält ein Zittern, das damit einherginge.

Nun, all diese Dinge können mit einer Kathodenstrahlröhre, einem Koenig Photometer und auf zahlreiche andere Arten, grafisch dargestellt werden. Sie können magnetischen Mustern auf einzelnen Magnetbändern folgen. Man kann diese Dinge mit Messgeräten messen.

Es spielt keine Rolle, ob es sich um eine Meereswelle handelt, eine Verdünnungs-Verdichtungswelle, so wie die, die durch die Luft geht, ob es sich um die Passage eines Partikels handelt, wie in einem Röntgenapparat, denn das ist ein sehr – das ist ein interessantes Partikel. Das ist ein Partikel, das zzzzzzz macht, wie dieses hier, in einer Bewegung, und es fliegt von hier nach dort – das hier unten ist ein Partikel.

Mit anderen Worten, um ein Partikel zu haben, würden Sie sagen, es geht bzzzzzz und dann schicken wir es los, sodass es zzzzp! macht. Es ist also eine spezialisierte Art von Welle und deshalb, wenn die Professoren hinter ihren Bänken im Physikunterricht stehen und sagen: „Nun, sagen Sie mir, ist es ein Partikel oder ist es eine Welle?“, dann liegen sie daneben. Sie liegen einfach daneben.



Eine gerade Linie ist zwangsläufig eine Art von Welle. Man könnte unmöglich eine gerade Linie haben, die keine Welle wäre, weil eine Welle im Grunde ein Flow-Pfad ist; und man hätte keine – man hätte keine bessere oder nützlichere Definition, als zu sagen, dass eine Welle ein Flow-Pfad sei oder ein Flow-Muster. Und Himmel, den Tag, wo man eine gerade Linie aus der Kategorie der Muster herausnehmen kann, habe ich noch nicht erlebt.

Also: „Ist es ein Partikel oder ist es ein Flow?“ Die verwirren sich nur selbst.

Wissen Sie, sie ändern ständig ihre Meinung darüber, was das Lustigste überhaupt ist. An einem Tag, in einem Jahr ist es Mode zu sagen, dass Röntgenstrahlen Flows sind, und im nächsten Jahr ist es Mode zu sagen, Röntgenstrahlen sind eigentlich in Bewegung befindliche Partikel, die sich in geraden Linien fortbewegen. Und im nächsten Jahr ändern sie ihre Meinung erneut. Sie sagen, ein Photon bewegt sich in einer geraden Linie fort, deshalb handelt es sich also um einen Partikelfluss – es ist keine Wellenbewegung.

Oh, nein! Ich meine, das sind keine brauchbaren Definitionen, und das ist alles, was man von einer Definition will. Alles, was auf einer Welle fließt, ist ein Partikelfluss.

Nehmen Sie eine elektrische Leitung, diese enthält Elektronen und diese Elektronen machen brrrr. Sie sind ein Partikelfluss. Sie bewegen sich dort drin wie verrückt. Und man bekommt – die Anzahl Zentimeter, die ein Elektron auf diesem elektrischen Fluss, der sich jetzt hereinbewegt, während eines Tages zurücklegt, könnte man mit einem Maßband messen. Er fegt nicht diese Linie entlang so wie Wasser durch ein Rohr, es wird gestoßen. Und es ist so, wie wenn man hier einen Haufen Billardkugeln zu einem Dreieck zusammenbringt – um Billardkugeln zu haben, muss man Dinge haben, die in Bewegung sind. Sie sind keine Statiken.

Wir studieren Statik und Kinetik, nur dass wir wirklich Statik und Kinetik studieren, während die alten Knaben im Grunde nur vorgaben, es zu tun. Sie sagten: „Sehen Sie diesen Gegenstand, er steht dort, nicht wahr? In Ordnung, dort steht er und deshalb ist er ein Statik.“

Und Sie sagen: „Oh, nein! Woher haben Sie das? Dieses Ding hat bereits acht Bewegungen, wenn es sich auf der Erdoberfläche befindet“ Nun, es gibt die Bewegung der Sonne um – ich meine, die Erde umkreist die Sonne. Es gibt die Bewegung der Schwankung der Erdposition im Verhältnis zur Sonne, Orbit genannt. Es gibt die Rotation – es ist übrigens eine sich verändernde Bewegung, es ist keine stabile Bewegung. Und es gibt zusätzlich dazu die Drehung der Erde um ihre eigene Achse. Und diese Kugel, die dort wie ein Statik sitzt – bewegungslos, sehen Sie – bewegt sich bereits fort, indem sie sich auf der Erdoberfläche befindet – allein durch eine Bewegung bewegt sie sich mit fast eintausendsechshundert Kilometern pro Stunde.

Jedes Mal, wenn Sie mir etwas zeigen können, das sich mit eintausendsechshundert 22 Kilometern pro Stunde bewegt, und sagen, dass dieses Ding still steht, müssten Sie ein besserer Magier sein als ein Physikprofessor. Denn mit einem Statik wäre definitionsgemäß einfach etwas gemeint, das keine Bewegung beinhaltet.

Die definieren das Wort Statik als etwas ohne Bewegung. Das ist großartig. Kinetik ist Bewegung – etwas, das sich bewegt oder ein Bewegungspotenzial hat. Sie schlagen direkt im Webster's nach und Sie schlagen in den Physikbüchern nach und schlagen überall nach, und es steht dort, ein Statik ist etwas, das sich nicht bewegt, und ein Kinetik ist etwas, das sich bewegt oder bewegen kann, und da hat man es.

Und dann zeigt man Ihnen eine Kugel, die auf der Erdoberfläche sitzt und sich in acht verschiedene Richtungen gleichzeitig bewegt – es gibt die Neigung des Sonnensystems. Es gibt alle möglichen Bewegungen im Verhältnis zu anderen Räumen. Ganz zusätzlich dazu nehmen wir diese Billardkugel und schauen in sie hinein, auf ihre eigene Struktur; dabei finden wir heraus, dass wir tatsächlich das Muster der Moleküle und Atome durch diese Billard-

kugel verfolgen könnten, und sie bewegen sich wie verrückt innerhalb der Billardkugel. Und die Partikel, die die Moleküle und Atome eines jeden Moleküls und Atoms ausmachen, bewegen sich wie verrückt in den Molekülen und Atomen. Und trotzdem erzählt Ihnen jemand, dass dieses Ding nicht in Bewegung sei. Also Mann, es ist in Bewegung. Das ist Bewegung an sich und per Definition – Bewegung.

Wenn wir also ein Statik studieren, um Himmels willen, ein Statik müsste etwas sein, das keine Wellenlänge hätte; es dürfte keinen Rauminhalt haben; es hätte nicht einmal eine Lokalisierung im Raum. Das wäre Ihr Statik. Und es wäre nichts da. Und das wäre ein Statik.

Wir studieren also ein Statik und ein Kinetik. Genau über 40,0 haben wir ein Statik, ein wirkliches Statik; und wenn wir dort zu MEST hinunterkommen, dem unteren Teil der Skala, dann befassen wir uns mit einem Kinetik. Wir studieren also die Wissenschaft von Statik und Kinetik in der Scientology. Und diese Wissenschaft wurde auf dem Gebiet der Physik nicht umrissen.

Es ist sehr, sehr amüsan, es ist sehr amüsan, welche Grenzen sich der Homo sapiens selbst auferlegt hat. Er macht sich daran, die Wissenschaft von Statik und Kinetik zu studieren, und dann definiert er ein Kinetik nicht und er definiert ein Statik nicht – außer er setzt sie ins Wörterbuch als exakt das, was sie sind, und dann versucht er nie, sie zu studieren. Jawohl, sagt er – er hat die ganze Zeit gesagt, was ein Statik ist, und dann hat er ein Statik nie studiert.

In Ordnung, werfen wir also einen Blick darauf. Wir finden heraus, dass dieser Flow ein Charakteristikum ist und dass dieser Flow auf jeder Stufe der ganzen Wellenskala existieren kann, und die Wellenskala kann von einer Wellenlänge, die bei eins durch Unendlichkeit liegt, bis hinunter zur Wellenlänge von Unendlichkeit gehen. Aber in dem Moment, wo Sie sagen, sie hat null, wird sie zu einem Statik und wird nicht zu einer Wellenbewegung. Das ist Einfachheit, nicht wahr?

Wir studieren also von Statik bis zu Kinetik, und wir studieren es hier wirklich. Und wir finden einige außerordentlich interessante Dinge heraus, die schon alle viel früher hätten herausgefunden werden können.

Das ist ein Flow. Nun, eine ästhetische Welle wäre ein Flow, eine Emotionsstufe könnte ein Flow sein, Anstrengung könnte ein Flow sein, elektrisches Licht ist ein Flow, Überschall ist ein Flow, Röntgenapparate sind ein Flow, der Weg der Wellenbewegung durch den Ozean ist ein Flow, der Weg der Wellenverdichtung-Verdünnung, wenn man sich durch einen Eisblock bewegt, ist ein Flow – es spielt keine Rolle, welche Wellenlänge. Ein Rundfunksender, der sich hier draußen befindet und wie verrückt elektromagnetische Wellen ausstrahlt, erzeugt einen Flow. Und das sind alles Wellenlängen, denn sie sind alle in Form von Wellenlängen messbar.

In der Physik versucht man diese Dinge in Verdünnungs- und Verdichtungsformationen und tatsächlichen Flow-Formationen zu unterteilen. Und dennoch wird Ihnen gezeigt, was sie als tatsächliche Flow-Formation haben, sind Verdünnungs-Verdichtungs-Formationen. Das ist das Interessante daran.

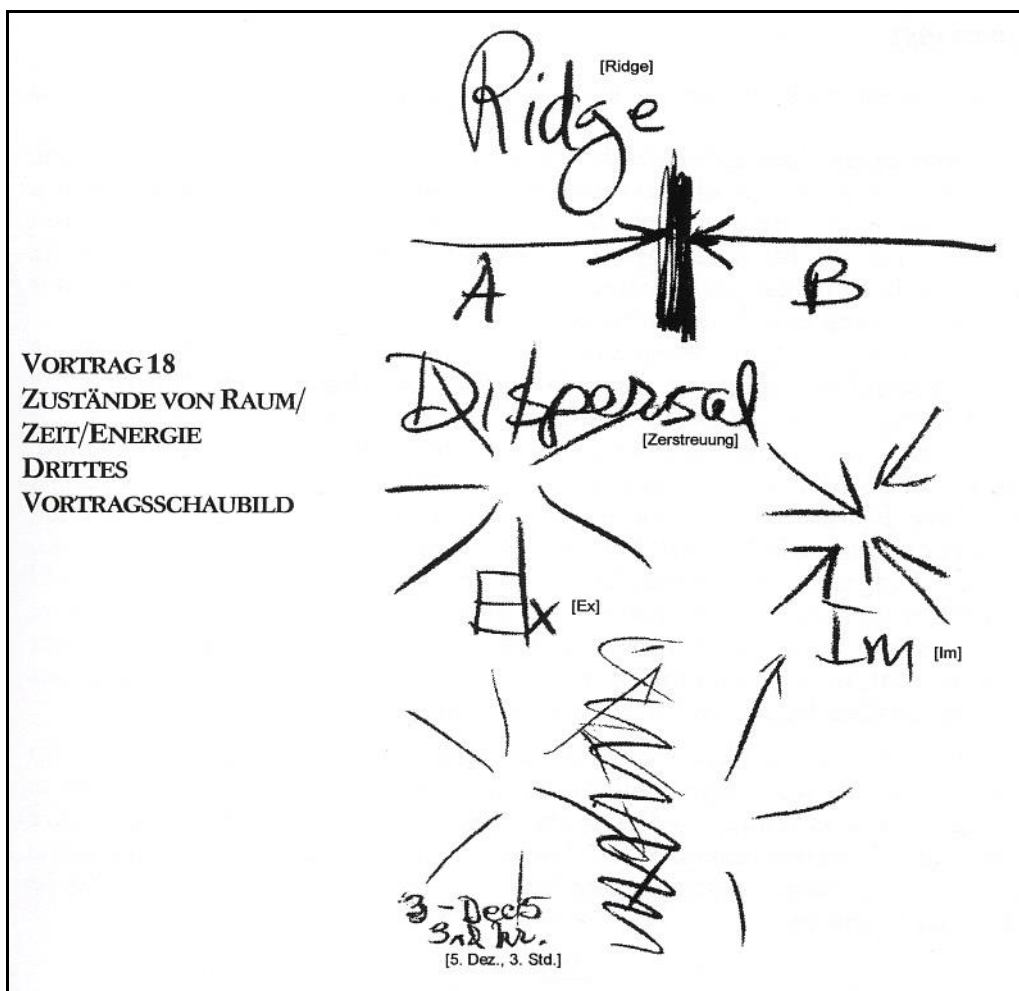
Verdünnung-Verdichtung findet in einer Leitung für elektrisches Licht statt, um Elektrizität zum Fließen zu bringen. Okay. Sehen Sie, eine weitere Sache – komische Sache – Teil

des Funks, er bewegt sich durch Raum, in dem sich nichts befindet, und er führt Verdünnung-Verdichtung durch, um sich durch Raum zu bewegen, in dem sich nichts befindet.

Darum haben die alten Knaben gesagt, es müsse etwas wie Äther geben. Es muss nichts wie Äther geben. Sie müssen lediglich irgendein großes – großes Gebläse von Ionenstrahlen oder so hervorbringen, oder irgendwelche Ionen hinausschleudern, die man wahrscheinlich noch nicht angemessen beschrieben hat, und dann im weiteren Verlauf verdünnen und verdichten Sie diese Ionen einfach, und Sie haben einen vollkommen angemessenen Wellenfluss.

Sehen Sie, was wir mit Flow meinen? In Ordnung, ordnen wir Flow unter einer bestimmten Rubrik ein. Worum handelt es sich hierbei erfahrungsgemäß? Es ist Kommunikation.

Gehen wir jetzt zum nächsten. [Siehe Vortragsschaubild] Wir haben hier einen Ridge. Ein Ridge wird aus zwei Flows gebildet Und diese zwei Flows werden, wenn sie aufeinandertreffen, Dinge anhäufen. Wenn Sie ein stroboskopisches Bild davon machen würden, wie ein Eimer voll Wasser gegen die Seite eines Hauses geschüttet wird, würden Sie feststellen, dass in dem Moment, wo es die Hausseite trifft, dort ein riesiger Klumpen Wasser stünde. Dort gäbe es eine Menge Wasser. Es steht dort als Masse. Das Wasser hört auf zu fließen, wenn es den Rand des Eimers verlässt und die Hausseite trifft, und es macht platsch!



Dann steht es dort für einen Moment als Masse und rinnt danach die Wand hinunter; gezogen von der Schwerkraft, nicht durch irgendwelche Nekromantie – sie wird durch die Übereinstimmung namens Schwerkraft gezogen. Dies rinnt die Wand hinunter und was ist dann übrig? Eine trockene Wand? Nein, nicht. Eine nasse Wand. Und diese nasse Wand ist ein Überbleibsel eines Flows, der als Einwirkung auf die Wand des Hauses eingesetzt wurde und für sich genommen ein unausgereifter Ridge ist.

Nun, wenn man zwei Eimer Wasser nähme und sie gegeneinander schütten würde, hätte man zwei Flows, die sich in der Luft träfen. Und wenn man dort eine stroboskopische Kamera hätte, könnte man das Muster studieren, das sie bilden würden, und die Mauer, die sie beim Aufeinandertreffen bilden würden. Die zwei Flows treffen aufeinander und bilden eine Mauer.

Wenn wir uns jetzt der Elektronik zuwenden, die Knaben haben das erst vor kurzem spitz bekommen – sehr, sehr, sehr neu, neuer als unser Material. Keinerlei Koinzidenz dabei – ich meine, Tatsache ist, dass wir uns mit Ridges wie diesem befasst und über elektronische Dichte gesprochen haben. Denn dieses andere Material ist wirklich ohne Bezug, denn es gibt einige sehr alte Schriftsteller, die annahmen, dass so etwas passieren könnte. Nur können wir beweisen, dass es passiert.

Man nimmt irgendeinen elektronischen Strahl und lässt ihn von rechts hineinfließen, was Flow A hier ist, und man nimmt einen elektronischen Strahl und lässt ihn von links hineinfließen, und diesen nennen wir B. Und wenn man sie aufeinander treffen lässt, Knall!, stehen Sie für einen Moment. Man schaltet die Strahlen ab und sie werden dort stehen. Ist das nicht sonderbar? Man hat eine Knallfortdauer. Guter Name dafür – einfach eine Knallfortdauer.

Nun, wenn Sie eine ganze Menge elektronischer Strahlen haben, die jede Menge Pferdestärken beinhalten und eine ganze Menge andere elektronische Strahlen, die eine ganze Menge Kraft beinhalten, und sie aufeinander treffen und sie immer weiter und weiter und weiter und weiter und weiter und weiter fließen würden, dann würde die Fortdauer des Zusammenstoßes schließlich zu Materie werden.

Und diese Fortdauer aufeinander treffender Flows würde die emotionalen Aspekte solcher Dinge wie Apathie, Wut, Konservatismus annehmen – mit anderen Worten, jene Dinge, die einhalten. Die Bildung von Materie könnte sehr wohl dadurch erklärt werden, dass elektronische Flows im Raum aufeinander treffen, aufeinander treffen, aufeinander treffen, aufeinander treffen und diese Fortdauer immer weiter geht, bis man zu guter Letzt etwas hat, das in Apathie ist, und dieses Etwas, das in Apathie ist, ist ein Ridge, der zu Materie wird.

Also, wenn Sie diesen Flow haben, der auf diesen Flow auftrifft – nun, es gibt zahlreiche Arten, wie man Ridges bilden kann. Wir haben hier eine so genannte Zerstreuung. Eine Zerstreuung ist eine spezialisierte Art von Flow. Aber das ist Ihre nächste Sorte hier. Dort bekommen Sie ein Hinausstürzen her, und merkwürdigerweise werden wir einfach unter Zerstreuungen Implosionen einordnen müssen. Das ist ein *Ex*, und das ist ein *Im*.

Hier zerstreut sich alles bis zu einem Punkt – denn es sind Partikel, die sich zerstreuen, verstehen Sie. Das ist kein Bild von einem – wir sind nicht – das ist nicht so sehr der Name eines Musters als vielmehr der Name für das Verhalten von Partikeln im Raum. Und diese

bewegen sich von dort, wo sie sind, in wahnsinniger Eile. Und sie können zu diesem Punkt in der Mitte kommen, und das wäre Implosion, oder sie können sich von diesem Punkt aus weg-bewegen, und das wäre eine „Ex-“Zerstreuung.

Man könnte es wahrscheinlich eine „Einstreuung“ und eine „Ausstreuung“ nennen, wenn man viele Worte erfinden wollte – wir brauchen die Sprache zufällig nicht.

Nun, wo diese – sagen wir mal, zwei Zerstreuungen treffen aufeinander, und – sie treffen aufeinander; Material eilt hier wie verrückt hinaus und so weiter. Und hier ist eine weitere – peng, peng, peng, peng. Dieses Ding explodiert hier aus der Mitte heraus und dort, wo sie in diesem Zentrumsbereich aufeinander treffen, wird das Aufeinanderprallen von Energie wieder einen Ridge bilden. Aber, was ist das? Das ist einfach eine Anzahl von Flows, die wahllos aufeinander treffen, einer auf den anderen.

Nun, wir könnten eine Implosion und eine Explosion auf solche Weise kombinieren, dass wir eine Turbulenz bekommen. Ah, wir kommen irgendwo hin, nicht wahr? Wir können eine Turbulenz von elektronischen Flows erhalten und wo man eine ständige Turbulenz von elektronischen Flows erhält, hat man einen Ridge.

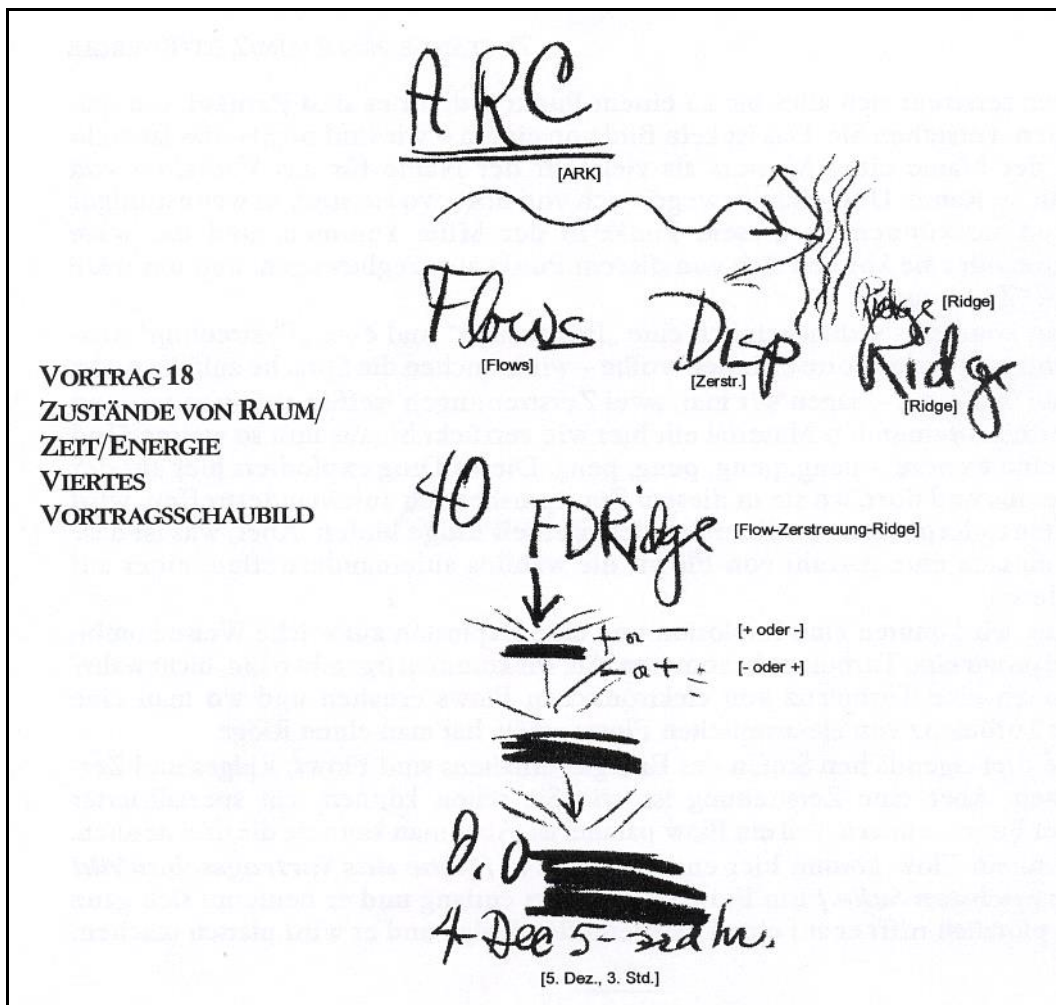
Die drei eigentlichen Stufen des Energieverhaltens sind Flows, Ridges und Zerstreuungen. Aber eine Zerstreuung ist, wie Sie sehen können, ein spezialisierter vielfacher Flow – einfach weil ein Flow parallel ist. Aber man kann sie die drei nennen.

Nun, ein Flow kommt hier entlang, und ... [Siehe das Vortragsschaubild auf der nächsten Seite.] Ein Flow kommt dort entlang und er benimmt sich ganz gut und plötzlich trifft er auf einen existierenden Ridge und er wird platsch machen.

Sehen Sie, er geht in diese Richtung und platsch geht er auf diesem Weg zurück und lässt eine gewisse Menge seiner Energie hier auf einem Ridge zurück. Ridges werden am besten gebildet, wenn zwei Flows aufeinander treffen, aber wir werden sagen, dort sei einfach schon etwas vorhanden, und er trifft darauf, und dieses Ding kommt ins Fließen. Wir sehen also hier, dass das eigentliche Muster des Verlaufs von elektronischem Strom von einem Flow zu einer Zerstreuung zu einem Ridge führt. Es ist – sehen Sie, man bekommt eine Zerstreuung im Moment des Aufpralls des Flows.

Man könnte das also hier als die drei Arten von Flows kategorisieren, die – ich meine, drei Arten der Charakteristiken von Energie (ich sollte diesbezüglich sehr präzise sein) – Flows, Zerstreuung und Ridge.

Energie wird, sowie sie sich zu bilden beginnt, zu Flows, Zerstreuungen und dem Ridge. Ganz oben auf der Tonskala haben Sie den ganz, ganz, ganz unvorstellbar kleinen Flow-Zerstreuung-Ridge, der – wer hätte das gedacht – ein Partikel bildet. Ein Partikel besteht aus einem Flow-Zerstreuung-Ridge, Flow-Zerstreuung-Ridge, Flow-Zerstreuung-Ridge und ist dann selbst ein Partikel, und es macht alle möglichen merkwürdigen Dinge innerhalb von sich selbst.



Nun, bei Ihrem nächsten Schritt abwärts von einem Partikel beginnen Sie in ausgedehnteren Raum zu kommen, und dieser ausgedehntere Raum wären Partikel, die Flows-Zerstreuungen-Ridges, Flows-Zerstreuungen-Ridges, Flows-Zerstreuungen-Ridges vollführen würden. Als ich etwas früher über Harmoniken gesprochen habe, sprach ich über immer weniger kräftig gebildete Ridges oben auf der Skala.

Ein Ridge ist am Anfang recht leicht. Nun bringen wir den Ridge dazu, selbst etwas zu fließen und sich zu zerstreuen und einen neuen Ridge hervorzubringen; damit sind wir auf der Tonskala nach unten gekommen. Wir stellen also die Tonskala von 40,0 abwärts dar, in Form von Flow, Zerstreuung, Ridge – was sagt man dazu? – als dasjenige Muster, das hier abwärts verläuft. Jetzt haben wir einen Flow, eine Zerstreuung, einen Ridge – neue Tonstufe – und wir bekommen einen Flow, eine Zerstreuung, einen Ridge, und wir bekommen einen Flow, eine Zerstreuung, einen Ridge. Verstehen Sie das bitte. Können Sie diese Gradientenskala sehen? Sie schauen auf die Konstruktion von Materie. Flow-Zerstreuung-Ridge, Flow-Zerstreuung-Ridge, Flow-Zerstreuung-Ridge.

Nun, Sie haben auch die Spannungen einer positiven-negativen Platte vor sich. Jedes Mal, wenn dieses Ding auftritt, bekommen Sie einen Ridge an dem einen Potenzial – positiv, sagen wir mal – das ist „hab uns“; und das nächste unterhalb davon ist „hab uns nicht“, und das nächste ist „hab uns“, und das nächste ist „hab uns nicht“. Und Sie erhalten einen ständi-

gen Austausch von Energie-Flows, Zerstreungen und Ridges die Tonskala hoch und runter; und deshalb haben Sie diese Dichotomien. Positive und negative Pole erzeugen elektrische Flows, und sie können diese auf jeder Stufe der Tonskala erzeugen.

Warum ist das also derart wichtig? Es ist enorm wichtig, denn es ist ein – wir behandeln diese Dinge im Bereich der menschlichen Erfahrung als Empfindung und daher haben wir die Gradientenskala der Empfindung; wenn wir also diese Flow-Zerstreung-Ridge-Sache anschauen, dann erhalten wir ständig bis ganz nach unten Empfindung, und zwar ständig in Form von anderen Dingen, anderen Dingen, und immer festeren Dingen. Und jede Empfindung könnte als eine Zerstreung oder als ein Ridge oder als ein Flow kategorisiert werden.

Und was ist Übereinstimmung? Und was ist Realität? Das ist die Richtung des Flows. Realität ist die Richtung des Flows. Wenn Ihr Nichtübereinstimmen hinausfließt, fließt Ihr Übereinstimmen herein. Wenn es hereinfließt, erhalten Sie Realität von Übereinstimmung; wenn es hinausfließt, haben Sie eine Realität der Nichtübereinstimmung. Dann ist die Flow-Richtung Realität; ob es sich um einen Flow, eine Zerstreung oder einen Ridge handelt, das ist Affinität; und ob es sich nun an dem einen oder anderen Punkt auf der Bandbereichs-Skala befindet oder nicht, von der ich Ihnen zeigte, dass sie im rechten Winkel dazu liegt, das sagt Ihnen, welche Art von Kommunikation es ist.

Auf der Stufe von Licht ist es Sehen. Auf der Stufe von Geräusch ist es nun einmal Hören. Auf der Stufe des Tastsinns ist es etwas Anderes. Auf der Stufe von Anstrengung ist es etwas Anderes. Und jede einzelne davon wird als ein Wahrnehmungs-Bandbereich eingesetzt, und der Wahrnehmungs-Bandbereich ist auf jeder Stufe dieser Dinge vorhanden. Aber dort, wo es ein Ridge ist, ist es blind; wo es ein Flow ist, kann es gesehen werden; wo es eine Zerstreung ist, ist es verstreut und verändert sich.

Und während Sie also mit einem Preclear die Tonskala hinaufgehen, erhalten Sie diese drei Zustände in Form von Wahrnehmungen bis ganz nach oben auf der Tonskala, und sie werden immer weniger und weniger. Aber sie verändern sich von ausgezeichnet bis schlecht für jeden Bandbereich, und dann werden sie wieder gut, und – aber – sie werden besser. Und dann werden sie schlechter und dann werden sie besser als das, und dann werden sie etwas weniger schlecht und dann werden sie viel besser als das.

Was studieren Sie also, wenn Sie Kommunikation studieren? Sie studieren, welcher Punkt es im Bandbereich der Tonstufen ist, und ob die Affinität davon ein Flow, eine Zerstreung oder ein Ridge ist. Und diese drei Wechselwirkungen, die wir noch viel, viel eingehender behandeln werden, sind somit die drei Charakteristiken von ARK, gemessen an Raum, Energie und Gegenständen. Und damit haben wir also menschliche Erfahrung.

Das soll genügen, danke.